

BAD DOBERAN



FOTO: SABINE HÜGELLAND

Neues Backhaus
Der italienische Pizzabäcker Vincenzo Giglia weihet den Backofen in Schmadebeck ein. **Seite 12**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von **Manuela Wilk**
manuela.wilk@ostsee-zeitung.de

Ein Herz für Igel

In Deutschland regt man sich gern ja darüber auf, dass es zu viele Schilder an den Straßen gibt. Wenn man neben denen, die den Straßenverkehr regeln, auch noch auf künftige oder vergangene Veranstaltungen oder handbemalte Hinweistafeln achten soll, kann man schnell den Überblick verlieren. Doch manche Schilder sind originell, sinnvoll und verdienen besondere Beachtung. Eines von dieser Sorte ist mir am Wochenende bei meiner Jogging-Runde in Bad Doberan aufgefallen. Am Schmiedefeldweg steht ein handgefertigtes Schild mit dem Hinweis: Achtung, hier laufen nachts Igel entlang! Oh wie schön, dachte ich. Da hat jemand ein Herz für Igel. Für die Wildtiere beginnt langsam der Endspurt in Sachen Wintervorbereitung. Sie fressen sich Fettschichten an und sind daher sicher nachts viel unterwegs. Ein Grund mehr, das Schild zu beachten. Wer dem Igel helfen will, kann auch ein Igelhaus im Garten aufstellen oder einen Haufen aus Ästen und Laub liegenlassen.

GESICHT DES TAGES

FOTO: MANUELA WILK



Ricarda Brucke lässt den Blick über die Rostocker Architektur schweifen. Die Urlauberin findet es toll, sich die Hansestadt zu Fuß zu erschließen, sagt sie. „Eigentlich machen wir eher Urlaub auf dem Darß oder in Zinnowitz, aber das war uns dieses Mal zu teuer. Also haben wir uns für ein Hotel in Rostock entschieden. Das haben uns Bekannte empfohlen“, sagt die Berlinerin. In Rostock sei sie zuletzt bei einer Klassenfahrt gewesen, erinnert sie sich. „Aber das ist schon ziemlich lange her“, sagt Ricarda Brucke und lacht. Nun erkundet sie die Hansestadt und Orte westlich davon. „Wir wollen uns ein Rad ausleihen und dann Kühlungsborn anschauen.“ Ob sie noch einen Absteher nach Bad Doberan macht, entscheidet Ricarda Brucke spontan. „Ich finde es aber toll, wie viel Backsteingotik es in der Region gibt. Das gefällt mir sehr.“

Wer zahlt den Mollie-Gleisausbau, Herr Mißblitz?

Pläne für Netzerweiterung: Mollie-Chef beantwortet Fragen zu Naturschutz, Kosten und Streckenverlauf.

Von Anja Levien

Warnemünde. Die Mollie-Lok 99 2331-9 steht auf Schienen vor dem Teepott und Leuchtturm im Ostseebad Warnemünde. Geht es nach Mollie-Chef Michael Mißblitz könnte die Mecklenburgische Bäderbahn Mollie als Nostalgiezug und als moderner Schienenverkehr in ein paar Jahren von Bad Doberan bis Warnemünde fahren. Eine Studie der TU Dresden ergab, dass ein Gleisausbau von Bad Doberan ins Ostseebad und von Kühlungsborn nach Rerik möglich wäre. Doch Politik und Bürger haben Bedenken. Im OZ-Interview beantwortet Michael Mißblitz die wichtigsten Nachfragen zu Naturschutz, Streckenverlauf und Kosten.

Die Mollie-Lok steht jetzt bis 11. September vorm Teepott, um für den Gleisausbau bis Warnemünde zu werben und darüber zu informieren. Ist es dafür nicht zu früh? Bisher gibt es nur eine Studie, die besagt, dass der Gleisausbau möglich sei.

Die Studie sagt, dass grundsätzlich eine Verlängerung möglich ist, weitere Untersuchungen im Detail werden als nächster Schritt empfohlen. Es ist nie zu früh, in die Öffentlichkeitsarbeit einzusteigen. Wir sind Infrastrukturbetreiber, wir müssen beantworten, wie wir bis 2030 die Verkehrswende mit 100 Prozent mehr Fahrgästen stemmen wollen. Ein paar Busse, ein paar Wagen mehr werden nicht ausreichen, die notwendigen Ziele zu erreichen. Wir benötigen zur Zielerreichung in ganz Deutschland dafür massiv Infrastrukturaufbau. Ein zweiter Verkehrsweg, eine Bahn über unser Stammbahnnetz von Warnemünde bis nach Rerik, wäre ein möglicher Beitrag dafür.

Der Kreisausschuss hat abgelehnt, dass ein Streckenausbau weiter geprüft wird. Der Bauausschuss empfiehlt eine Vertagung der Entscheidung, möchte erst die Meinung vom Land hören. Was passiert, wenn sich der Kreistag am 21. September gegen das Projekt entscheidet?

Die Entscheidung wäre ja keine gegen das Projekt. Es wäre eine Entscheidung, vorerst die durch die TU Dresden empfohlenen Detailplanungen nicht durchzuführen. In drei oder fünf Jahren, wenn die große Krise, vor der wir stehen, durch ist, wird das Thema Klimawandel, da bin ich überzeugt, nicht ver-

Die Pläne

Eine Studie der TU Dresden hat ergeben, dass eine Streckenerweiterung der Mecklenburgischen Bäderbahn Mollie nach Rerik und Warnemünde möglich wäre. Die Schmalspurbahn fährt bisher zwischen Kühlungsborn und Bad Doberan.

Bei einem Gleisausbau würde nicht nur der Nostalgiezug zwischen Ostseebädern fahren, sondern auch ein moderner Schienenverkehr. Für den Ausbau nach Rerik gibt es eine mögliche Trassenführung und drei mögliche Ziele in Rerik. Für den Ausbau nach Warnemünde sind drei Trassen möglich, die Strecke über Rethwisch, Nienhagen, Elmenhorst und Lichtenhagen wird favorisiert. Laut Studie können bei einem Streckenausbau die Potenziale für den öffentlichen Verkehr ausgeschöpft, die Attraktivität der anliegenden Gemeinden durch eine Bahnbindung gesteigert, der Anteil der An- und Abreise mit der Bahn erhöht, die touristischen Attraktionen und Ausflugsmöglichkeiten erweitert werden. Zudem sei sie eine Alternative für Autofahrten entlang des Gleisverlaufs.



Michael Mißblitz, Geschäftsführer der Mecklenburger Bäderbahn GmbH, vor der Mollie-Lok, die während des Brückenfestes in Warnemünde steht. FOTO: OVE ARSCHOLL

schwunden sein. Ich gehe fest davon aus, dass es dann wieder einen Auftrag geben wird, da die Frage nach dem Mehr an öffentlichem Verkehr auch für M-V und damit auch für die Region Rostock zu beantworten ist.

Was passiert, wenn es ein positives Signal vom Kreistag gibt? Was sind die nächsten Schritte im Projekt Streckenerweiterung?

Dann würden wir die Detailplanungen für die Ortsdurchfahrten beginnen. Parallel würden wir das Raumordnungsverfahren einleiten, um auch die Frage der Umweltverträglichkeit zu klären. Dafür brauchen wir zwei bis drei Jahre. Dann hätte man die Frage der Machbarkeit im Detail noch mal beantwortet und eine Kostenschätzung, die so für Detail noch nicht in ausreichendem Maße vorliegt. Dann könnte und muss die Politik wieder entscheiden, ob man das Projekt in die nächste Phase der Planfeststellung überführt.

Stehen dann auch schon die Grundstücke zur Debatte, die für den Gleisausbau benötigt werden?

Grundsätzlich werden Grundstücksfragen im Detail der Planfeststellung geklärt, das wäre der über-

nächste Schritt. Dann wird genau ermittelt, wer die Eigentümer sind, um auf sie zuzugehen. Es geht nicht ohne Grunderwerb. Ich bin da relativ zuversichtlich. Wir bauen überall Straßen, Eisenbahnstrecken und Brücken, da sollten auch 25 Kilometer neue Eisenbahnstrecke im Landkreis Rostock lösbar sein. In der Regel muss, dass zeigen viele gleichartige Projekte, von Grundstücksenteignungen auch kein Gebrauch gemacht werden.

Viele haben auch Bedenken, weil der Streckenverlauf durch Naturschutzgebiete führt. Was sagen Sie denen? Wir haben in der Raumordnung und in der Planfeststellung die Umweltverträglichkeitsprüfung.

Zum Schluss muss immer abgewogen werden. Wir wollen klimafreundlichen Nahverkehr haben, den gibt es nicht zum Nulltarif. Ist uns das Rechtsgut Landschaftsschutzgebiet höher, dann fahren alle weiter auf der Straße, dann habe ich das Problem mit Klimaneutralität, die wir beim Fahren nicht erfüllen. Oder wir fahren klimaneutral und schaffen Ausgleich für den Eingriff in die Gebiete.

Auch die Kosten werden immer wieder angesprochen. Bad Doberans

Bürgermeister Jochen Arenz sagte, dass das Risiko für den Haushalt der Stadt viel zu groß ist. Wer zahlt die weitere Projektplanung und später dann vielleicht den Ausbau?

Wie Herr Arenz zu der Idee kommt, das Doberan Kosten übernehmen soll, weiß ich nicht. Das stand nie zur Debatte und wird es auch zukünftig nicht. Bad Doberan ist Gesellschafter in der GmbH. Für eine Streckenerweiterung, sollte sie perspektivisch kommen, wird sie nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz finanziert also mit bis zu 90 Prozent Fördermitteln über Bund, Land, zum Teil auch EU. Die nicht gedeckten Kosten der Infrastruktur werden zu Betriebskosten. Für den Schienenpersonenverkehr ist das Land zuständig, das bestellt den Schienenverkehr und gleicht nicht gedeckte Betriebskosten als Bestellertgelt aus. Ich bin ziemlich sicher, dass Bad Doberan nicht einen einzigen Euro für die Streckenerweiterung aufbringen muss.

Jetzt steht die Mollie-Lok in Warnemünde, wann steht sie in Rerik?

Wenn das Ostseebad Rerik möchte, dass wir 2023 oder 2024 eine Mollie-Werbung in Rerik machen, dann finden wir Lösungen, die Gemeinde kann sich jederzeit gerne melden.

Mollie-Lok in Warnemünde wirbt für Verkehrswende

Verdopplung der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr geht laut VVW-Chef nur mit Bus und Bahn zusammen

Warnemünde. Warnemünde hat seit Dienstag eine neue Attraktion. Bis Sonntag, 11. September, steht eine Lok der Mecklenburgischen Bäderbahn Mollie am Teepott. Die sorgte am ersten Tag schon für Aufmerksamkeit. Interessierte können die Lok besichtigen und sich über das Angebot sowie die Pläne für einen Ausbau der Strecke bis nach Warnemünde informieren.



Stefan Wiedmer, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Warnow (VVW)

Rostocks Verkehrssenator Holger Matthäus warb für die weiteren Prüfungen eines Ausbaus. „Ich träume davon, dass wir eine Stadtbahn von Rerik bis nach Warnemünde bekommen.“ Nicht

nur der Nostalgiezug Mollie soll fahren, sondern auch eine mit Wasserstoff betriebene Bahn. Für Warnemünde müsste konkret geschaut werden, wie die Bahn die Stadtautobahn queren kann. Nordöstlich des Bahnhofes wäre Platz für ein Schmalspurgleis, ist Matthäus überzeugt.

Tradition und moderner Schienenverkehr – das soll bei einem Ausbau der Schmalspurgleise von Kühlungsborn nach Rerik und von Bad Doberan nach Warnemünde verbunden werden. Eine Studie der TU Dresden, die die Gesellschaftsversammlung in Auftrag gegeben hatte, ergab, dass ein Gleisausbau möglich sei.

Jetzt soll der Kreistag am 21. September entscheiden, ob die Prüfungen fortgeführt werden. Doch im politischen Raum fehlt bisher

der Rückhalt. Der Kreisausschuss hat abgelehnt. Daher appellierte Holger Matthäus an die Kreistagsmitglieder: „Lassen Sie uns

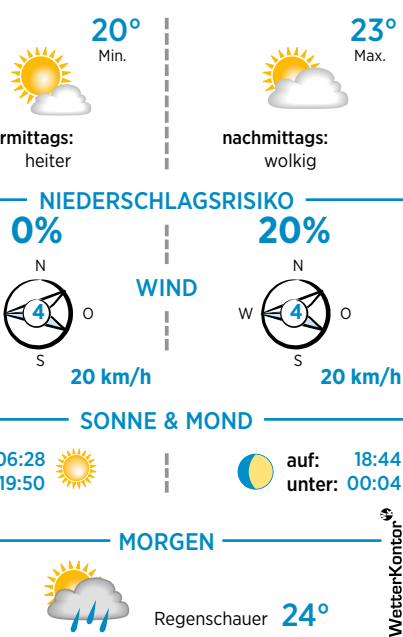
in Ruhe planen, die Kosten zu Papier bringen und dann entscheiden. Bitte brechen Sie das Projekt jetzt nicht ab.“

„Wir brauchen Projekte für die Verkehrswende“, sagte Stefan Wiedmer, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Warnow, in dem auch die Bäderbahn Mollie als Teil des öffentlichen Nahverkehrs Mitglied ist. „Wir brauchen bis 2030 doppelt so viele Fahrgäste wie jetzt.“ Das habe die Bundesregierung vorgegeben. „Dieses Projekt steht noch am Anfang. Es geht jetzt darum, Informationen zusammenzubringen.“ Für die Verkehrswende werde das gesamte System benötigt, Bus und Schiene. Nur mit dem Ausbau der Buslinien werde es nicht funktionieren, meint Stefan Wiedmer.



Eine Lokomotive der Kleinbahn „Mollie“ steht unterhalb des Warnemünder Leuchtturms und Teepotts.

LOKALES WETTER



Weiterkontakt